

## Nummer 5

vom 29. Januar 2020

49. Jahrgang

### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Im Gespräch

Würzburg: „Große Gedanken und Bilder“ .....4 (Kai Christian Moritz überrascht von großem Interesse am Projekt „Vier Farben Jesus“)	4
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---

## Berichte

Würzburg: „Eure Erfahrung ist von großem Wert“ .....5-6 (Domkapitulare Gabel und Seidel als Hauptabteilungsleiter verabschiedet)	5-6
Würzburg: Start für „Arbeitsschutz mit System“ .....7 (Generalvikar Keßler unterzeichnet Projektauftrag)	7
Würzburg: Würzburger Partnerkaffee verzeichnet Umsatzrekord .....8-9 (Acht Projekte in Tansania unterstützt)	8-9
Würzburg: „Sie sind Weltmeister in Gastfreundschaft“ .....10-11 (Koptischer Bischof Anba Damian in Würzburg)	10-11
Berlin/Würzburg: Landvolk schafft Nähe zwischen Stadt und Land .....12-13 (Alte Milchkanen sorgten am Stand der KLB auf der Grünen Messe für viele Kontakte)	12-13
Volkach: Ein Stück Orgel zum Mitnehmen.....14 (Pfarrei Volkach gibt alte Orgelpfeifen an Spender)	14
Aschaffenburg: Neues Programm des Martinusforums .....15 (Neues Erwachsenenbildungsprogramm für den Zeitraum März bis August 2020 ist erschienen)	15
Münsterschwarzach: Zwei Männer legen zeitliche Profess ab .....16 (Maurus Schiertshauer und Kilian Ohs binden sich für zwei Jahre an die Benediktinerabtei)	16

## Kurzmeldungen

Würzburg: Noch wenige freie Plätze für „Diakonisches Grundseminar“ .....17	17
Würzburg: Kolpingjugend spendet 550 Euro an Würzburger Kindertafel .....17	17
Würzburg: Vorschulkinder helfen Familien aus der Gemeinschaftsunterkunft .....17	17
Würzburg: „Unterwegs sein“ mit dem Katholischen Senioren-Forum .....18	18
Würzburg: Sonntagsblatt startet Serie zum 100. Jubiläum der Caritas .....18	18
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Klinikclowns helfen beim Gesundwerden .....18	18
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – „Messiah“ und Meister Eckhart .....19	19

## Personalmeldungen

Kitzingen/Kolitzheim/Würzburg: Seit 25 Jahren Priester.....20-21 (Drei Priester der Diözese Würzburg feiern das Silberne Jubiläum ihrer Priesterweihe)	20-21
Würzburg/Schöllkrippen: Pfarrer i. R. Adalbert Benker wird 80 Jahre alt .....21	21

Würzburg/Haßfurt: Pfarrer i. R. Hermann Glückler im Alter von 90 Jahren gestorben .....	21
Escherndorf/Dammbach: Pfarrer i. R. Anton Heußlein gestorben .....	22

## Veranstaltungen

Würzburg: Orthodoxe Vesper zu Ehren des heiligen Aquilin .....	23
Würzburg: Gottesdienst im byzantinischen Ritus.....	23
Würzburg: Konzertabend im Burkardushaus – Schuberts „Schwanengesang“ .....	23
Würzburg/Gadheim: Tag der offenen Tür bei Don Bosco.....	23
Würzburg: Kammermusik im Probesaal – „Zwischen Himmel und Erde“ .....	24
Würzburg: „Urbi et Orbi“ live erleben .....	24
Würzburg: Ausbildungskurs „Geistliche Leitung in der Jugend(verbands)arbeit“ .....	24
Würzburg/München: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Rainer Dvorak.....	25
Würzburg: Führung durch Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss“ .....	25
Bad Kissingen: Ausstellung zu Pater Franz Reinisch in 14 Stationen .....	25
Fährbrück: Gesprächsabend – Klimawandel und Folgen in Unterfranken .....	25

## Zur Information

Bischofstermine im Februar .....	26-28
Geburtstage und Jubiläen im Februar.....	29

---

**Der nächste POW erscheint zum 12. Februar 2020.**

**Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter [www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)**

## Im Gespräch

# „Große Gedanken und Bilder“

## **Schauspieler Kai Christian Moritz überrascht von großem Interesse am Projekt „Vier Farben Jesus“ – Johannesevangelium als größte Herausforderung der szenischen Monologreihe**

**Würzburg** (POW) Mit „Johannes – der Adler“ hat der Schauspieler Kai Christian Moritz am Montag, 20., und Dienstag, 21. Januar, im Würzburger Central im Bürgerbräu seine Reihe „Vier Farben Jesus“ abgeschlossen. Im folgenden Interview zieht er für sich ein Fazit, spricht über besondere Herausforderungen und deutet neue Projekte an.

*POW: Herr Moritz, Sie haben für die Domschule Würzburg alle vier Evangelien als szenischen Monolog inszeniert. Wie lautet Ihr Fazit?*

Kai Christian Moritz: Es war ein unglaubliches Projekt in vielerlei Hinsicht. Zum einen war die schiere Menge an Text eine große Herausforderung. Diese in der Kürze der Zeit zwischen den jeweiligen Premieren zu bewältigen. Auch unterschieden sich ja die Übersetzungen sehr deutlich und es braucht seine Zeit, sich selbst in den jeweiligen Duktus und die damit verbundene „Melodie“ einzufühlen.

*POW: Hat Sie das Projekt auch persönlich berührt?*

Moritz: Auf gewisse Art war es für mich ein ganz spirituell-meditatives Erlebnis. Tagtäglich sagte ich diese Texte in einer Art verschärften „Lectio Divina“ vor mich hin. Die damit verbundene Durchdringung und Verinnerlichung wurde, denke ich, in den Aufführungen sicht- und hörbar.

*POW: Wie sind Sie mit der Resonanz zufrieden?*

Moritz: Unglaublich, wie viele Menschen bereit waren, sich diesem ungewöhnlichen Format auszusetzen. Viele von ihnen haben mich danach persönlich angesprochen. Unsere Idee, die Texte bewusst aus einem liturgischen Kontext zu lösen, hat diese offenbar für viele befreit und nachvollziehbar gemacht. Es wurde klar, dass es sich lohnt, die großen Gedanken und Bilder sich immer wieder selbst zuzumuten und zuzutrauen, und sich nicht ausschließlich theologischer Vermittlung anzuvertrauen und unterzuordnen.

*POW: Welches Evangelium war für Sie die größte Herausforderung und warum?*

Moritz: Tatsächlich Johannes. Technisch war es am aufwändigsten, das dialogische Prinzip zu verdeutlichen. Aber auch sprachlich. Ludger Schenke übersetzt den ohnedies schon schweren Text sehr eng am griechischen Original. Das bedeutet oft lange Sätze und schwierige Zeitenbildung. Wenn man da gedanklich falsch abbiegt hat man wirklich schnell ein Problem, aber es lohnt sich.

*POW: Planen Sie irgendeine Art der inhaltlichen Fortsetzung?*

Moritz: Die Geschichte des Mannes aus Nazareth und seiner Getreuen mit all ihren Konsequenzen habe ich jetzt, denke ich, erzählt. Sicher werde ich mich wieder einzelnen Komponenten, wie zum Beispiel Judas, zuwenden, aber im Großen und Ganzen ist dieses Projekt ein Solitär. Interessant und herausfordernd wären vielleicht noch die Psalmen. Mal sehen.

*Interview: Markus Hauck (POW)*

(31 Zeilen/0520/0099; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Berichte

# „Eure Erfahrung ist von großem Wert“

## Domkapitulare Gabel und Seidel als Hauptabteilungsleiter verabschiedet – Feierstunde im Burkardushaus

**Würzburg (POW)** Bei einer Feierstunde im Würzburger Burkardushaus sind am Dienstag, 28. Januar, die Domkapitulare Dr. Helmut Gabel (65), langjähriger Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung, und Monsignore Dietrich Seidel (66), langjähriger Leiter der Hauptabteilung Personal, verabschiedet worden. Beide haben auf eigenen Wunsch die Verantwortung für ihre Hauptabteilungen abgegeben. Generalvikar Thomas Keßler dankte den beiden für ihr Engagement und überreichte eine Dankesurkunde von Bischof Dr. Franz Jung.

Der Generalvikar charakterisierte in seinem Dankeswort Seidel als „Priester und Seelsorger“. Teamarbeit sei stets sein Motto gewesen. Er habe sich nicht in Führungsaufgaben gedrängt, aber auch nicht gekniffen, wenn ihm Verantwortung übertragen wurde. Der Glaube sei stets die Kraftquelle für Seidel gewesen. „Andere zu diesen Quellen zu führen war immer Dein Anliegen, auch dann, wenn Du als Personalvorgesetzter handeln musstest oder im Allgemeinen Geistlichen Rat oder auch im Gespräch mit mir für Deine Anliegen gekämpft hast und dabei ab und zu auch schon einmal sehr energisch geworden bist“, sagte Keßler.

Gabel beschrieb er als Menschen, dem Begegnung auf Augenhöhe zentral sei. „Dabei kommt Dir eine besondere Fähigkeit zugute: Du kannst Theologie so ins Wort bringen, dass es für eine Diskussion unter Fachleuten taugt, aber auch so ins Wort nehmen, dass sie alltagstauglich ist.“ Gerade im Zusammenhang mit der Pastoral der Zukunft habe der Generalvikar das als hilfreich erfahren. Auch Gabel habe nie den Drang nach Führungspositionen gezeigt. „Du fühlst Dich in der Rolle des Begleiters wohl. Du willst überzeugen.“ Wo Führung und Verantwortung von ihm verlangt waren, habe Gabel diese übernommen. „Wenn Du für Dich selbst Klarheit gewonnen hattest, hast Du auch klar Deine Meinung gesagt und in Gremien oder auch mir gegenüber mit lebenswürdiger Hartnäckigkeit Deine Anliegen vorgebracht.“

Generalvikar Keßler zeigte sich erfreut, dass er weiterhin auf Gabel und Seidel zählen könne: auf Gabel als Hochschulreferent, auf Seidel als Ordensreferent. „Eure Erfahrung ist von großem Wert. Aber noch wertvoller ist Euer Beispiel und Eure Mahnung, uns stets darauf zu besinnen, für wen wir da sind.“

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariats überbrachte Dorothea Weitz, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (MAV), Dank und Segenswünsche. Gabel wie Seidel stünden nun vor einem größeren Abschied, der auch ein Aufbruch sei. „Ein Abschied von Pflichten, hoher Verantwortung, interessanten Begegnungen und großen Herausforderungen. Ein Aufbruch in ein neues, unbekanntes Land, das freie Zeiten verheißt, mehr Möglichkeiten zu gestalten und selbst zu bestimmen.“ Weitz dankte den zwei Domkapitularen für ihre Offenheit und differenzierten Betrachtungsweisen, ihr kluges Herangehen an Probleme, die Menschlichkeit gegenüber den Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Sorge um die Herausforderungen der Zukunft. „Alles Gute Ihnen, Gottes Segen begleite Sie!“

In seinen Dankesworten hob Seidel hervor: „Unser Personal ist die wichtigste Ressource, die wir als Diözese haben. Diese Ressource muss gepflegt, gefördert und weiterentwickelt werden.“ Das sei ihm bereits 2010 sehr bewusst gewesen, als er Personalreferent wurde. Ausdrücklich dankte er allen, die in den verschiedenen Teams seiner Hauptabteilung mit ihm die Herausforderungen bewältigt haben. Außerdem würdigte er das Miteinander mit der MAV, das von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt geprägt sei.

Ein weinendes und ein lachendes Auge habe er angesichts seines Ausscheidens als Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung, erklärte Gabel. Er freue sich über die Entlastung einerseits und auf die neue, spannende Aufgabe als Hochschulreferent. Zugleich sei er traurig, denn Bildung sei ihm ans Herz gewachsen. Wie der Tagesheilige Thomas von Aquin versuche er stets, Glaube und Verstand

zusammenzubringen. Bildung leiste einen wichtigen Beitrag zur Reflexionsfähigkeit und Besonnenheit. „In der Erwachsenenbildung geschieht Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft auf Augenhöhe. Kirche ist nicht nur Lehrende, sondern immer auch Lernende.“ Gabel dankte besonders seiner Stellvertreterin Dr. Christine Schrappe und deren Amtsvorgänger Dr. Klaus Roos. Sie hätten ihm mit ihrem organisatorischen Handeln den Rücken freigehalten.

Für die musikalische Gestaltung der Feier sorgten Diözesanmusikdirektor Gregor Frede am Flügel und Johannes Mauer, Solotrompeter am Mainfranken Theater Würzburg.

mh (POW)

(49 Zeilen/0520/0127; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Start für „Arbeitsschutz mit System“

## Generalvikar Keßler unterzeichnet Projektauftrag – Evaluation von Präventionsmaßnahmen durch die Verwaltungsberufsgenossenschaft

**Würzburg** (POW) Den offiziellen Start für das Projekt „Arbeitsschutz mit System“ (AMS) hat am Mittwoch, 22. Januar, Generalvikar Thomas Keßler im Bischöflichen Ordinariat Würzburg mit seiner Unterschrift unter den Projektauftrag gegeben. Das Bistum Würzburg will seine Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz verbessern und verstärken. Im Rahmen des Projekts soll einerseits den Verantwortungsträgern und allen Beschäftigten die Bedeutung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz neu ins Bewusstsein gehoben werden. Zum zweiten sollen Angebote wie der betriebsmedizinische Dienst oder die Beschaffung ergonomischer Arbeitsplatzausstattung verbessert werden. Vorgesehen ist auch, stärker als bisher zu kontrollieren, ob geltende Regelungen eingehalten und festgestellte Mängel behoben werden.

Das Projekt ist im Bischöflichen Ordinariat im Sachgebiet Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz innerhalb der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben angesiedelt. Im Auftrag von Generalvikar Keßler übernimmt Dieter Engelhardt die Projektleitung. Als Vertreter des Dienstgebers für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hat Keßler Diakon Dr. Martin Faatz benannt. Dieser dankte dem Generalvikar, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz durch das Projekt einen neuen Stellenwert erhielten. Im Projekt arbeitet außerdem Mathias Forstner als Koordinator des Bistums für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mit.

Das Projekt AMS wurde von der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) angeregt, vertreten durch Dr. Anja Scholten und Claudia König. Das Bistum Würzburg hat mit der VBG einen Präventionsvertrag geschlossen. Teil des Vertrags ist eine für das Jahr 2021 angesetzte Evaluation aller Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und gesundheitlichen Risiken. Mit dem AMS verpflichtet sich das Bistum Würzburg zu einer Standardisierung seiner Maßnahmen und bereitet sich auf die Evaluation vor. Entsprechend müssen im ersten Schritt alle bereits getroffenen Maßnahmen erfasst und bewertet werden. Im zweiten Schritt gilt es zu prüfen, ob diese Maßnahmen wirksam sind oder ob nachgebessert werden muss.

Als wichtigen Schritt zu Beginn werten Generalvikar Keßler und Projektleiter Engelhardt die Bewusstseinsbildung bei Führungskräften für Verantwortung im Arbeitsschutz. In den Leitlinien der Diözese Würzburg zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz heißt es daher: „Es ist vordringliche Aufgabe von Leitungs- und Führungskräften, die Einhaltung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Dienstgemeinschaft sicherzustellen.“ Darüber hinaus müssen Gefährdungen in alltäglichen Tätigkeiten ermittelt, beschrieben und notwendige Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten durchgeführt und dokumentiert werden.

Im Arbeitsfeld Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten neben Forstner und Engelhardt derzeit die Fachkräfte für Arbeitssicherheit Rainer Beutel, Stefan Strunz und Sebastian Schneider sowie Betriebsarzt Dr. Manfred Helmschrott mit. Sie werden das Projekt beraten und unterstützen. Die Mitarbeitervertretung (MAV) bringt den Blick der Beschäftigten ein und nimmt so ihre Kontrollfunktion wahr.

mh (POW)

(36 Zeilen/0520/0098; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Würzburger Partnerkaffee verzeichnet Umsatzrekord

## Acht Projekte in Tansania unterstützt – Geschäftsführer Jochen Hackstein stellt sich vor – Neues Angebot zur Müllvermeidung: Kaffee-Pfandeimer

**Würzburg** (POW) Einen neuen Umsatzrekord hat der Verein Würzburger Partnerkaffee aufgestellt: Insgesamt 72,5 Tonnen Röstkaffee wurden im Jahr 2019 verkauft. „Es war unser bislang umsatzstärkstes Jahr“, freute sich Vereinsvorsitzende Maria Leitner bei einer Pressekonferenz am Dienstag, 28. Januar, im Würzburger Kilianshaus. Das gute Ergebnis sei der „Verbreitung und Beliebtheit“ des Kaffees zu verdanken. Seit dem Umsatzeinbruch im Jahr 2018, als ein Großabnehmer überraschend abgesprungen war, sei noch kein neuer Großabnehmer dazugekommen. Mit insgesamt 50.597 Euro konnten im Jahr 2018 acht Projekte in Tansania unterstützt werden. Das Geld stammt aus den zusätzlich zum fairen Preis pro verkauftem Pfund erhobenen Solidaritätsbeiträgen in Höhe von jeweils 38 Cent.

Der Weltladen Würzburg finanzierte mit 8000 Euro eine Wasserversorgung für den Neubau der Krankenpflege- und Laborschule in Litembo. In Litembo gebe es ein „kleines, aber leistungsfähiges“ Krankenhaus, erzähle Leitner. Dort könnten sich auch die Kaffeebauern behandeln lassen, deren Krankenversicherung mit Hilfe des Solidaritätsbeitrags eingeführt wurde. Weitere jeweils 8000 Euro erhielten die Erlörschwwestern für die Möblierung eines Computerraums in der Schule in Chamazi, das Missionsärztliche Institut für die Durchführung einer Schistosomiasis-Studie in Mwanza und den Einsatz einer Endoskopie-Schwester am Bugando-Hospital sowie die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) für ein Musikprojekt, das sich mit den Themen Kinderrechte, Musik und Inklusion beschäftigt.

Mit 6000 Euro wurde ein Wasserprojekt der Missionsbenediktiner Münsterschwarzach am Krankenhaus in Peramiho unterstützt. 5097 Euro flossen auf Antrag des Zweigvereins Alzenau im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) in die Renovierung der Mutter-Kind-Station im Ruanda Mission Hospital. Mit 5000 Euro wurde die Diözesankonferenz des Partnerverbands Uvikanjo aus Njombe mit fast 3000 Teilnehmern unterstützt. Ein Schwerpunkt sei die Vermittlung von unternehmerischem Know-how gewesen, erklärte Christina Lömmer für den Antragsteller Katholische junge Gemeinde (KjG). Mit 2500 Euro unterstützte der Verein Mwanza Würzburg den Verein Tuna Weza Sheltered Workshop, der in einer eigenen Schule Kindern mit Behinderung praktische Fähigkeiten wie Kochen, Gärtnern, das Schneiderhandwerk oder die Papierherstellung vermittelt.

Kaffee sei nach Erdöl das wichtigste Handelsgut auf der Welt, sagte Leitner. „Viele Menschen sind sehr reich geworden, aber leider nicht die Erzeuger.“ Der Weltmarktpreis für ein Pfund Kaffee liege aktuell bei 1,60 Dollar. „Aber nicht jeder Kaffeebauer bekommt diesen Weltmarktpreis.“ Die Produzenten bekämen meistens nur 50 Cent pro Pfund. Zwar sei ein Umdenken bei den Menschen spürbar. „Immer mehr Leute interessieren sich dafür, woher die Waren kommen“, hat Leitner beobachtet. Doch solange es auch Kaffee für 3,49 pro Pfund gebe, sei die Versuchung sehr groß, doch zum billigeren Produkt zu greifen.

Seit 1. November 2019 hat der Verein Würzburger Partnerkaffee einen neuen Geschäftsführer. Jochen Hackstein (53) übernahm das Amt von Klaus Veeh, der zum 1. Januar 2020 in Altersteilzeit ging. Die Einarbeitung habe ihm „großen Spaß“ gemacht, lobte Hackstein seinen Vorgänger: „Ich hätte mir auch vorstellen können, weitere 20 Jahre mit Klaus Veeh zu arbeiten.“ Hackstein ist in Glattbach bei Aschaffenburg aufgewachsen. Nach einer Lehre als Elektroniker absolvierte er die Ausbildung zum evangelischen Diakon in Rummelsberg bei Nürnberg sowie einen Master in „Nonprofit Management“ in Münster. Zwölf Jahre war er geschäftsführender Vorstand des Vereins „ora Kinderhilfe international“.

Eine Neuerung gibt es zudem im Ladencafé in der Semmelstraße: Aufgrund der vermehrten Anfragen nach unverpacktem Kaffee werden seit Oktober 2019 auch im umweltfreundlichen Kaffee-Pfandeimer in zwei verschiedenen Größen angeboten – eineinhalb beziehungsweise vier Kilogramm. Die Kunden können den Kaffee als Bohne oder gemahlen erwerben und den leeren Eimer wieder zurückbringen. Die Eimer werden von der Rösterei gereinigt und wieder befüllt. Gänzlich unverpackt könne Kaffee nicht verkauft werden, erklärte Leitner. Dabei würden unter anderem die Aromastoffe leiden.



Leitner gab zudem die Termine für das erste Halbjahr 2020 bekannt. So wird der Verein beim Kolping-Frauentag am 7. März im Kolpinghaus Würzburg den Kaffeeservice übernehmen. Weiter wird er beim Jubiläum 25 Jahre Fair-Handel GmbH in Münsterschwarzach am 22. und 23. Mai sowie bei den bayerischen Eine-Welt-Tagen mit Fair-Handels-Messe Bayern am 3. und 4. Juli in Augsburg präsent sein.

Dem Verein Würzburger Partnerkaffee gehören derzeit zwölf Mitglieder an: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband Würzburg, Diözesan-Caritasverband, Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW), Diözese Würzburg, Evangelisch-Lutherisches Dekanat Würzburg, Initiative Eine Welt, Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg, Erlöserschwestern Würzburg, Missionsbenediktiner Münsterschwarzach, Missionsärztliches Institut, Verein Mwanza und Stadt Würzburg.

Weitere Informationen zum Verein Würzburger Partnerkaffee gibt es im Internet unter [www.wuepaka.de](http://www.wuepaka.de), auf Facebook unter [www.facebook.com/wuerzburgerpartnerkaffee](http://www.facebook.com/wuerzburgerpartnerkaffee) sowie auf Instagram unter [www.instagram.com/wuerzburgerpartnerkaffee](http://www.instagram.com/wuerzburgerpartnerkaffee).

*sti (POW)*

(57 Zeilen/0520/0126; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# „Sie sind Weltmeister in Gastfreundschaft“

## Koptischer Bischof Anba Damian in Würzburg – Aufruf zum geschwisterlichen Umgang mit Migranten – Ökumenische Feier im Rahmen der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“

**Würzburg** (POW) Gastfreundschaft gibt dem Menschen Würde. Diese Einsicht hat der koptische Bischof Anba Damian am Donnerstag, 23. Januar, bei einem Besuch in Würzburg hervorgehoben und dazu persönliche Erfahrungen geschildert. Damian predigte auf Einladung der Gemeinschaft Sant'Egidio in der Marienkappelle. Anlass war die jährliche Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Seit 1995 ist der in Ägypten geborene Damian (64) Generalbischof und damit höchster Repräsentant der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland. Schon bevor er in den Kirchendienst eintrat, zog es den Mediziner 1981 nach Deutschland. Bis 1991 arbeitete er als Arzt an Kliniken in Baden-Württemberg.

In seiner Heimat Ägypten habe er monatlich umgerechnet nur wenige Euro verdient, schilderte der Bischof. In Deutschland habe sich sein Einkommen schlagartig erhöht. Von den Vorzügen des Lebens hier zeigte er sich tief beeindruckt. In Deutschland könne man Wasser aus der Leitung trinken, „wunderbare Luft“ atmen, eine Krankenversicherung in Anspruch nehmen und öffentliche Verkehrsmittel bequem nutzen. Dass Manager etwa in der Autoindustrie bei Fehlverhalten zur Rechenschaft gezogen werden, hob Damian positiv hervor. „Wir sprechen von Skandalen in Deutschland. Aber in Ägypten gibt es keine Skandale, weil wir keinen TÜV und keinen Katalysator haben.“

Damian dankte für die positiven menschlichen Erfahrungen, die ihm als Migrant geschenkt wurden. „Sie haben mich als Mensch mit voller Würde behandelt. Sie haben mir Arbeit gegeben. Sie haben mir gezeigt, dass ich für die Gesellschaft nützlich sein kann“, bescheinigte er den Deutschen und unterstrich: „Sie sind Weltmeister in Gastfreundschaft“ – weil Deutschland so viele Flüchtlinge aufgenommen habe.

Wenn Menschen so handeln, folgen sie dem Beispiel Gottes, führte Damian aus. „Die Gastfreundschaft Gottes ist unbeschreiblich groß.“ Auch Jesus sei mit seiner Familie als Flüchtling nach Ägypten gekommen. „Wir haben der Heiligen Familie das vorübergehende Asylrecht gewährt“, bekundete Damian stolz. Dreieinhalb Jahre lang hätten Maria, Josef und Jesus in seinem Land Schutz gefunden, was noch heute nachwirke. „Immer wenn ich nach Ägypten komme, denke ich, trotz des Kraftstoffgeruchs: Es ist heilige Luft.“

Gegenwärtig lebt Damian in einem Kloster im nordrhein-westfälischen Höxter-Brenkhausen. Im Kreis Höxter gebe es eine große Flüchtlingsunterkunft, erzählte der Bischof. Kopten und andere Christen würden sich dort um die Bewohner kümmern, egal ob diese christlichen, muslimischen oder alevitischen Glaubens seien. „Wir nehmen die Menschen auf, weil sie Ebenbilder Gottes sind.“ Ausdrücklich dankte der Bischof der Gemeinschaft Sant'Egidio, die zum Gottesdienst eingeladen hatte. Sie lasse Gastfreundschaft lebendig werden, indem sie Flüchtlingen etwa Übersetzungsdienste leiste oder bei Behördengängen helfe.

Nach Damians Predigt gedachten die Kirchenbesucher der Länder der Erde, in denen Krieg und Gewalt herrschen. „Kyrieeleison“ sang die Gemeinde, während Jugendliche für diese Länder vor dem Altarraum Kerzen entzündeten. Die vorgelesenen Ländernamen gehörten größtenteils zu Afrika, Asien und Lateinamerika. Aber auch für Frieden in der Ukraine beteten die Gottesdienstbesucher und „für ein Ende aller Gewalt in den Vereinigten Staaten“.

### **Stichwort: Gebetswoche für die Einheit der Christen**

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen findet jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar statt. Das aus der Apostelgeschichte stammende Motto für 2020 lautet: „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich.“ In Deutschland wird die Gebetswoche von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) verantwortet. ACK-Vertreter gestalteten auch den ökumenischen Gottesdienst in der

Marienkapelle mit. Dr. Matthias Leineweber, Geistlicher Begleiter der Gemeinschaft Sant'Egidio, dankte ihnen zu Beginn der Feier für ihr Kommen. „Im Gebet leben wir schon die Einheit, zu der wir noch unterwegs sind.“ In den Reihen der Christen gebe es nach wie vor Grenzen und Konflikte, sagte Leineweber und unterstrich: „Wir sind aufgerufen, diese Grenzen zu überwinden.“

*ub (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)*

(45 Zeilen/0520/0110; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Landvolk schafft Nähe zwischen Stadt und Land

## Alte Milchkannen sorgten am Stand der KLB auf der Grünen Messe für viele Kontakte

**Berlin/Würzburg** (POW) Zehn Tage Trubel auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin liegen hinter dem zwölfköpfigen Team aus Unterfranken. In wechselnden Besetzungen betreuten die Frauen und Männer den Stand der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) auf der Messe. Am Sonntag, 26. Januar, ging die Schau mit insgesamt über 400.000 Besuchern und 1700 Ausstellern aus aller Welt zu Ende. Auf der Bühne in Halle 27, wo sich auch der KLB-Stand fand, sorgte das Finale der Hallenmeisterschaft im Zweimann-Schrotsägen nochmals für Spektakel.

Wolfgang Meyer zu Brickwedde, der für den KLB-Stand verantwortlich war, zeigte sich insgesamt zufrieden mit dem Verlauf der Messe. Vor allem die große Resonanz auf den Sinnesparcours vermerkte er sehr positiv. Dabei konnten in elf Milchkannen Federn, Erde oder Weizen ertastet werden. „Das war genau der richtige Ansatz“, erklärte der Bildungsreferent. Niederschwellig, ein Spaß für Jung und Alt. Es wurden nach seiner Einschätzung auch Menschen erreicht, „mit denen wir sonst keinen Kontakt haben. Wir haben mit unserem Angebot gezeigt, worum es dem Landvolk geht: Nähe zu schaffen“, erklärte Meyer zu Brickwedde weiter.

Nähe zwischen den Menschen auf dem Land und in der Stadt, aber auch Nähe zwischen den Landwirten und den Verbrauchern. „So gesehen hatte schon allein das Ertasten einen eigenen Wert“, ist er überzeugt. Zumal sich beim Tasten Gespräche eröffneten über Gott und die Welt, das Landvolk und das Leben auf dem Land, über die Erzeugung von Lebensmitteln und Regionalität.

Die Erfahrungen beim Griff in die alten Milchkannen seien Ausgangspunkt für manch tiefergehende Gespräche gewesen. Die hätte sich Meyer zu Brickwedde allerdings öfter gewünscht, zumal das Standteam, dem er durchweg ein dickes Lob zollte, auf Themen wie Nachhaltigkeit oder Regionalität gründlich vorbereitet worden war. Nur ab und zu, so berichtet er, kamen Menschen gezielt an den Stand, die genau darüber sprechen wollten, wie etwa eine Berliner, die sich ausführlich über das Thema informierte: „Wie wird das produziert, was ich jeden Tag einkaufe?“

Mit Bedauern stellte der Würzburger KLB-Referent fest, dass es gerade bei der städtischen Bevölkerung oft nur wenig Wissen über das Leben auf dem Land, die heutige Landwirtschaft und ihre Produktionsbedingungen gibt. Da wurde beim Sinnesparcours Reis und Weizen verwechselt, die Eierschalen beim Ertasten schon mal für Müsli gehalten und die kratzige Schafwolle in der Kanne sorgte für leichtes Erschrecken.

Wie in den Jahren zuvor wurde auch heuer der Stand auf der Grünen Woche in ökumenischer Eintracht mit dem Evangelischen Dienst auf dem Lande (EDL) betrieben. Der wurde markant überragt vom Turm der Messekirche, der mit seiner Höhe von rund viereinhalb Metern von fast überall in der Halle zu sehen war. Das zwölf Quadratmeter große Kirchlein selbst wurde gern genutzt für intensivere Gespräche oder schlicht als Rückzugsort für Menschen, die einen Moment der Ruhe im Messetrubel suchten. „Es ist wichtig, dass wir als Kirche sichtbar und mit den Menschen im Gespräch bleiben“, betonte Meyer zu Brickwedde.

Für den Stand hatten EDL und KLB das Motto „Gutes Leben für Alle“ gewählt. Davon zeugten auch die Give-aways, die gern mitgenommen wurden. Ob Päckchen mit Gewürzen, Notizblöcke oder zwei Rezeptkarten, alles verschwand in den oft gut gefüllten Tüten der Messebesucher. Alle Mitnehmartikel hatten etwas mit Regionalität zu tun, wie etwa das Kräutersalz aus dem unterfränkischen Abtswind oder die Rezepte für eine Grünkernsuppe und einen Nachtisch auf den beiden Karten. Der darauf abgedruckte Gedanke „Meine Heimat auf dem Teller“ wurde auch bei einem Sketch auf der Hallenbühne aufgegriffen. Dabei wählten Angelika Haaf und Gerd Schneider eine Alltagsszene beim Einkauf für den Einstieg in ein Gespräch über Nachhaltigkeit bei Lebensmitteln und die Arbeit des Landvolks.

Am Sonntagabend hieß es dann für die letzte Standbesatzung nochmals Ärmel hochkrepeln. Nachdem die letzten Messebesucher die Halle verlassen hatten, musste der Stand und vor allem die komplett aus Holz bestehende Kirche wieder in ihre Einzelteile zerlegt werden. Letztere wurde in einem Lkw zurück nach Freiburg transportiert.

ws (POW)

(47 Zeilen/0520/0115; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Ein Stück Orgel zum Mitnehmen

## Pfarrei Volkach gibt alte Orgelpfeifen an Spender – „Team Orgel“ kümmert sich um das Fundraising

**Volkach** (POW) Sonntagvormittag, gegen 11 Uhr. Ein Pfeifen, Summen und Tröten ist auf den Straßen der Volkacher Innenstadt zu hören. Je näher man der Pfarrkirche Sankt Bartholomäus kommt, desto deutlicher sind die sonderlichen Geräusche zu hören. Grund dafür ist der Orgelneubau, der in der Pfarrkirche erste sichtbare Spuren hinterlassen hat. Statt des historischen Orgelgehäuses aus der Barockzeit erblicken Gottesdienstgemeinde und Touristengruppen die letzten Überreste der alten Orgel, die nach dem Rückbau eine klaffende Lücke hinterlassen hat, berichtet die Pfarrei.

Statt des Kontrapunktes zum barocken Hochaltar jetzt gähnende Leere. „Innerhalb von zwei Arbeitstagen haben die Orgelbauer von der Firma Vleugels aus Hardheim die alte Klais-Orgel von 1948 abgebaut, um Platz für die ‚Nachfolgerin‘ zu schaffen“, berichtet Pfarrer Johannes Hofmann. Ihm kann man die Vorfreude auf das neue Instrument schon ein wenig ansehen, endet doch im Dezember 2020 die zweijährige Zeit, in der die Gemeinde ohne die Orgel zurechtkommen musste. „Während die Holzpfeifen noch auf ihre Tauglichkeit und Wiederverwendung hin überprüft werden, und zwei Register bereits an eine südthüringische Gemeinde abgegeben werden konnten, wollen wir die alten Metallpfeifen gerne an die Volkacher und alle Interessierten abgeben. So kann sich jeder ein Stück der alten Orgel mit nach Hause nehmen“, erklärt er weiter.

Die einst der Größe nach sorgfältig drapierten Orgelpfeifen lagern nun hinter Bauzäunen verschlossen unterhalb der wuchtigen Orgelempore. Dort können sie nach jedem Gottesdienst gegen eine Spende erworben werden. Diese erfreuen sich bei den Gottesdienstbesuchern bereits hörbar größter Beliebtheit. „So wollen wir für die neue Orgel werben und weiterhin kräftig Spenden sammeln“, pflichtet ihm der Kirchenpfleger Karl-Peter Kohlhaupt bei. Um diesen finanziellen Kraftakt zu stemmen – der Neubau wird in etwa eine halbe Million Euro kosten –, können sich beide auf die Unterstützung einer Projektgruppe („Team Orgel“) verlassen, die mit den Methoden des Fundraisings ans Werk geht. „Beim Fundraising geht es darum, mit allerlei kreativen Methoden finanzielle Mittel für den Orgelneubau zu sammeln“, sagt Pfarrer Hofmann.

Er freue sich über das ehrenamtliche Engagement. So sei die Abgabe der Orgelpfeifen eine erste Idee der Gruppe gewesen, ein Orgelwein bereits auf den Weg gebracht. Er sei dankbar, wie viele Menschen sich einsetzten und mit ihren Spenden der Pfarrei bei der Realisierung des Projektes helfen. Bis zur Orgelweihe am vierten Adventssonntag ist es noch ein gutes Jahr hin. „Gemeinsam werden wir weiterhin an unserem Orgelprojekt arbeiten, um unseren noch ausstehenden Anteil von 200.000 Euro zu stemmen. Wir sind auf einem guten Weg“, sind sich Hofmann und Kohlhaupt einig.

### **Stichwort: Neue Orgel Volkach**

Die Orgelmanufactur Vleugels aus Hardheim baut derzeit die neue Orgel für die Volkacher Pfarrkirche. Diese umfasst rund 25 Register mit etwa 1200 Pfeifen, die über drei Manuale und das Pedal gespielt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 500.000 Euro, davon tragen die Stadt Volkach 50.000 Euro sowie die Diözese Würzburg 150.000 Euro als Zuschuss. Die Pfarrei selbst muss 300.000 Euro aufbringen. Die Orgelweihe vollzieht am vierten Adventssonntag, 20. Dezember, Weihbischof Ulrich Boom. Wer für die Orgel spenden möchte: Spendenkonto Katholische Kirchenstiftung Volkach, IBAN DE91790690010201501216, Raiffeisenbank Volkacher Mainschleife – Wiesentheid eG.

(38 Zeilen/0520/0113; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Neues Programm des Martinusforums

## Neues Erwachsenenbildungsprogramm für den Zeitraum März bis August 2020 ist erschienen – Schwerpunktthema Fake News

**Aschaffenburg** (POW) Das neue Programmheft des Martinusforums für die kirchliche Bildungsarbeit in der Region Aschaffenburg von März bis August 2020 ist ab sofort erhältlich. Präsentiert wird eine Vielzahl von Veranstaltungen aus den Bereichen Glaube und Gesellschaft, Leben und Gesundheit, Kultur und Sprachen, Computer und Kreativität sowie Tagesfahrten und Reisen. Unter der Überschrift „Wer's glaubt wird selig“ laden Rektorin Dr. Ursula Silber und Bildungsreferent Burkard Vogt im Vorwort dazu ein, sich im Zeitalter von Fake News selbst ein Bild von der Wirklichkeit zu machen.

Dies kann man zum Beispiel bei den Vorträgen und Diskussionen im Rahmen der Reihe Dienstagsgespräche. Unter anderem wird dort Michael Pfeifer am 17. März über die Situation der Christen im Irak referieren. Am 28. April kommt der Kriminologe Dr. Christian Pfeiffer und erklärt, warum Liebe und Barmherzigkeit die richtige Antwort auf die Gewalt in unserer Gesellschaft sind. Hier setzt auch Notker Wolf an, der ehemalige Abtprimas von Sankt Ottilien, der am 19. Mai unter der Überschrift „Schluss mit der Angst“ der Gesellschaft das Prinzip Hoffnung einimpfen will.

Als kirchlicher Verein will das Martinusforum auch zu einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben einladen. Einmal im Monat findet deshalb eine Glaubenswerkstatt zu verschiedenen Themen statt. Dabei geht es um einen offenen Austausch über eigene Erfahrungen mit dem Glauben. Ergänzt wird diese Reihe beispielsweise durch besondere spirituelle Angebote, etwa eine Veranstaltungsreihe zum Neuen Geistlichen Lied oder dem spirituellen Eselpilgertag.

Neu im Bereich Gesundheit und Leben ist die Veranstaltung „Waldbaden“ mit Referentin Petra Seipel. Sie will mit Elementen des Achtsamkeitstrainings dazu beitragen, innere Ruhe in der Natur zu finden. In die Natur geht es am 4. Juli auch bei „LandArt“ mit der Atelier- und Werkstattpädagogin Lissy Schwab. Die Teilnehmer gestalten in der Natur mit bloßen Händen vergängliche Kunstwerke.

Ein Highlight wird der Auftritt des kirchlichen Kabarets „Cherubim“ sein. Dieses präsentiert am 28. und 29. März sein neues Programm „An der Schmerzgrenze“ im großen Saal des Martinushauses. Karten dafür gibt es bereits im Vorverkauf. Auch bei der Museumsnacht am 11. Juli wird das Martinusforum dabei sein. Geplant sind unter anderem die Dunkel-Ausstellung „Auf kleiner Flamme“ in Kooperation mit dem Hilfswerk Misereor und gemeinsam mit dem Weltladen Aschaffenburg ein CO2-Parcours.

Das Programmheft gibt es beim Martinushaus, Treibgasse 26, 63739 Aschaffenburg, Telefon 06021/392100, E-Mail [info@martinushaus.de](mailto:info@martinushaus.de), Internet [www.martinusforum.de](http://www.martinusforum.de).

*bv (POW)*

(28 Zeilen/0520/0111; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Zwei Männer legen zeitliche Profess ab

## Maurus Schiertschauer und Kilian Ohs binden sich nach dem Noviziat für zwei Jahre an die Benediktinerabtei Münsterschwarzach

**Münsterschwarzach (POW)** Bei einem feierlichen Konventamt am Samstag, 25. Januar, dem Fest der Bekehrung des Apostels Paulus, haben Pater Maurus Schiertschauer (57) und Bruder Kilian Ohs (33) in der Abteikirche der Benediktinerabtei Münsterschwarzach ihre Zeitliche Profess abgelegt. Vor Gott und ihren Mitbrüdern versprachen sie Gehorsam (oboedientia), Beständigkeit (stabilitas) und den klösterlichen Lebenswandel (conversatio morum). Der Professionspruch stammt aus Psalm 27: „Mein Herz denkt an dein Wort: ‚Sucht mein Angesicht!‘ Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.“

Abt Michael Reepen verglich Schiertschauer und Ohs mit dem Apostel Paulus. Sie hätten zwar keine solche drastische Umkehr hinter sich, würden aber den gleichen Eifer bei der Verkündigung des Glaubens aufweisen. „Auch Ihr habt hier im Kloster neue Namen angenommen“, sagte der Abt.

Im Professionsritus wird zunächst die Urkunde durch den Kandidaten selbst verlesen. Darin verspricht er, sich auf zwei Jahre an Gemeinschaft und Kloster zu binden. Anschließend wird diese auf dem Altar unterschrieben. Im Professionsgesang „Suscipe me, Domine, secundum eloquium tuum, et vivam. Et ne confundas me ab expectatione mea“ – „Nimm mich auf, o Herr, nach deinem Wort, und ich werde leben; lass mich in meiner Hoffnung niemals scheitern“ – geben sich die Mönche mit weit geöffneten Armen ganz in die Hände Gottes. Danach erhalten sie vom Abt ihre neuen Gewänder.

Mit der Zeitlichen Profess erhalten die beiden Mönche ein längeres Skapulier, der Überwurf des Habits. Dieses verdeutlicht das „Joch Christi“, unter das sie sich stellen. Ebenso bekommen sie im Professionsritus eine Kukulie, das feierliche Gewand für den Gottesdienst – allerdings noch ohne Chorärmel, die erst bei der Ewigen Profess hinzukommen. Dieses erinnert daran, dass das ganze Leben der Neuprofessen ein Gottesdienst sein soll.

Pater Maurus Schiertschauer wurde 1962 in Waldstetten bei Schwäbisch Gmünd geboren. Er war vor seinem Eintritt in die Gemeinschaft Pfarrer in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Nach seiner Priesterweihe promovierte er in Tübingen im Fach Dogmatik und war einige Jahre in der Priesterausbildung tätig. Schiertschauer ist in der Abtei im Gästehaus und im Archiv tätig.

Bruder Kilian Ohs wurde 1986 in Prüm in der Eifel geboren und wuchs in Serrig an der Saar auf. Er ist gelernter Bäcker. Nach der Fachhochschulreife im Bereich Sozialwesen studierte er vor seinem Eintritt in die Gemeinschaft Theologie im Studienhaus Sankt Lambert in Lantershofen. Ohs absolviert derzeit eine Ausbildung zum Kranken- und Altenpfleger, bei der er auch in der Infirmerie der Abtei arbeitet.

### **Über die Mönchsgelübde**

Die zeitlichen Gelübde, die für zwei Jahre versprochen werden, schließen an das Noviziat an. Sie sind die Vorstufe zur Ewigen Profess, bei der sich der Mönch auf Lebenszeit an Kloster und Gemeinschaft bindet. Der Gehorsam wird zunächst gegenüber Abt und Regel versprochen, aber auch den Mitbrüdern. Er ist nicht als willenslose Hörigkeit, sondern als uneingeschränkte Bindung an Gott zu sehen. Die Regel des heiligen Benedikt achtet die Individualität und Würde des Einzelnen. Im Gelübde der Beständigkeit bindet sich der Novize an Gemeinschaft und Kloster. Zeitweise sind Mönche der Abtei Münsterschwarzach in anderen Klöstern in der Mission eingesetzt – ihre Heimat bleibt aber in Franken. Der klösterliche Lebenswandel umschreibt die Eigenschaften, die das Klosterleben ausmachen: Besitzlosigkeit, Gottsuche in Gebet und Schriftlesung, Ehelosigkeit, auf Gott bezogenes Leben.

*jm (Abtei Münsterschwarzach)*

(38 Zeilen/0520/0117; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



## Kurzmeldungen

### **Noch wenige freie Plätze für „Diakonisches Grundseminar“**

**Würzburg** (POW) Noch wenige freie Plätze gibt es beim „Diakonischen Grundseminar“, das die Diözese Würzburg ab Mai erneut anbietet. Im Ausbildungskurs „Ehrenamtliche Seelsorge in Krankenhaus und Seniorenheim“ können sich Interessierte für die seelsorgliche Begleitung von Menschen im Krankenhaus oder Seniorenheim qualifizieren. Referenten aus der Krankenhaus- und Altenheimseelsorge vermitteln an insgesamt sechs Wochenenden Grundlagen seelsorglicher Gesprächsführung und Begleitung. Diese werden in einem begleitenden Praktikum erprobt und vertieft. Mit der erworbenen Qualifikation können die Teilnehmer nach dem Kurs ehrenamtlich in der Krankenhaus- oder Altenheimseelsorge mitarbeiten. Die Ausbildung ist ökumenisch ausgerichtet und offen für Interessierte aus der katholischen und evangelischen Kirche. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage [www.ehrenamt-foerdern.bistum-wuerzburg.de/grundseminare](http://www.ehrenamt-foerdern.bistum-wuerzburg.de/grundseminare) oder bei Kursleiter Pastoralreferent Wolfgang Zecher, Telefon 0931/38663706, E-Mail [wolfgang.zecher@bistum-wuerzburg.de](mailto:wolfgang.zecher@bistum-wuerzburg.de).

(11 Zeilen/0520/0100; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

### **Kolpingjugend spendet 550 Euro an Würzburger Kindertafel**

**Würzburg** (POW) Eine Spende über 550 Euro haben Vertreter der Kolpingjugend im Diözesanverband Würzburg am Freitag, 24. Januar, an die Würzburger Kindertafel überreicht. Die Delegation kam um 6.20 Uhr morgens und bereitete zudem gemeinsam mit den Helfern von der Kindertafel gesunde Pausenbrote zu. Das Geld wurde bei der Nikolausaktion 2019 gesammelt. Rund 20 ehrenamtliche Nikoläuse und Engel hatten am 5. und 6. Dezember 2019 gegen eine Spende insgesamt über 120 Kinder aus Würzburg und naher Umgebung besucht. Dem Nikolaus liege das Wohl der Kinder am Herzen, schreibt die Kolpingjugend in einer Pressemitteilung. Dazu zähle auch, dass (Schul-)Kinder ausreichend zu essen haben, um sich konzentrieren und lernen zu können. Die rund 40 ehrenamtlichen Helfer der Würzburger Kindertafel schmieren, packen und fahren täglich rund 300 Brotzeittütchen mit gesunden Pausenbrot für Kinder in Würzburger Kindergärten und Schulen aus. Dafür würden jährlich rund 80.000 Euro benötigt. „Wir freuen uns, dass wir mit der Spende einen kleinen Teil zum Jahresbedarf beitragen konnten, und wünschen allen Engagierten der Kindertafel weiterhin so viel Energie und Freude an der Arbeit, viele fleißige Hände und den Kindern einen guten Appetit.“

(13 Zeilen/0520/0112; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Vorschulkinder helfen Familien aus der Gemeinschaftsunterkunft**

**Würzburg** (POW) Bei seiner Martinsaktion hat der Kindergarten „Am Marienheim“ in Rottendorf 500 Euro gesammelt. Das Geld spendeten die Kinder der Asylsozialberatung der Caritas in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) für Asylbewerber in Würzburg, teilt die Caritas mit. Die insgesamt 17 Jungen und Mädchen der Vorschulgruppe und vier Betreuerinnen statteten der Unterkunft in der Veitshöchheimer Straße einen Besuch ab. Die Kinder durften vorab selbst entscheiden, was mit dem Erlös geschehen soll. Unter drei Möglichkeiten wählten sie dabei die Asylsozialberatung der Caritas als Spendenempfänger aus. Bei ihrem Besuch erfuhren die Vorschulkinder, wofür das Geld eingesetzt werden soll. „Es gibt Eltern, die setzen ihre Kinder einfach auf den Gepäckträger bei ihrem Fahrrad“, erklärte ihnen Sozialarbeiter Rainer Jäckel. Das sei nicht nur unbequem, sondern auch sehr gefährlich. Die Caritas werde die 500 Euro darum in Fahrrad-Kindersitze investieren, die dann an Bewohner der GU verteilt werden. Realisiert wird das über das Projekt „Rad & Tat“. Dabei kümmern sich ehrenamtliche Mitarbeiter darum, alte Fahrräder wieder verkehrstüchtig zu machen und den Bewohnern der GU damit eine größere Mobilität zu ermöglichen, erklärte der ehrenamtliche Mitarbeiter Hans Madinger. Die Kindersitze wollen er und seine Mitarbeiter gezielt an Mütter ausgeben; schließlich seien es meistens sie, die zum Beispiel die Kinder in den Kindergarten brächten. Nach der Besichtigung der Werkstatt samt Fahrradlager überreichten die Kinder Madinger den mitgebrachten Spendenscheck.

(16 Zeilen/0520/0122; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Unterwegs sein“ mit dem Katholischen Senioren-Forum

**Würzburg** (POW) Das Katholische Senioren-Forum der Diözese Würzburg hat in Kooperation mit dem Bayerischen Pilgerbüro den Reisekatalog „unterwegs sein“ mit Angeboten für das Jahr 2020 herausgebracht. Reiseziele in Südtirol und im Schwarzwald, an der Mosel und am Bodensee laden ein, sich auf den Weg zu machen und zusammen mit anderen junggebliebenen älteren Männern und Frauen unbeschwerte Urlaubstage zu erleben. Begleitet werden sie dabei von erfahrenen Reiseleitern. Die Reisen verbinden Landschaftserlebnisse mit kulturellen Attraktionen, kulinarischen Spezialitäten und spirituellen Impulsen. Weitere Informationen bei: Katholisches Senioren-Forum, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665250.

(8 Zeilen/0520/0108; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Sonntagsblatt startet Serie zum 100. Jubiläum der Caritas

**Würzburg** (POW) „Man ist schon mittendrin“ lautet der Titel der ersten Folge einer neuen Serie zum 100-jährigen Bestehen des Diözesan-Caritasverbands im Würzburger katholischen Sonntagsblatt in der Ausgabe vom 26. Januar 2020. Hunderte Asylsuchende warten in der Würzburger Gemeinschaftsunterkunft auf eine Perspektive für die Zukunft – zwei Caritas-Mitarbeiter unterstützen sie im Alltag. Wo heute Würzburgs Marktplatz ist, lag früher das jüdische Viertel der Stadt. Ein Beitrag berichtet über „Erinnerung an zentraler Stelle“. Zum Start des Synodalen Wegs gibt es ein Interview mit Kardinal Reinhard Marx. Darin fordert er unter anderem dazu auf, nicht zurück, sondern nach vorne zu schauen: „Christus kommt von vorne auf uns zu.“

(8 Zeilen/0520/0104; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Klinikclowns helfen beim Gesundwerden

**Würzburg** (POW) Bei jeder Mahlzeit trifft man Entscheidungen, die Einfluss auf viele Bereiche des Lebens und der Welt haben. Über die Bewegung „Slow Food – andere Lebensmittel für eine bessere Welt“ berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 26. Januar. Wenn man nicht gesund ist, hilft Lachen: Das ist das Credo der Klinikclowns im Erzbistum München und Freising, die jede Woche kleinen Patienten ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Weitere Themen der von Bernadette Schrama moderierten Sendung sind das Jubiläum 50 Jahre Diakonat im Erzbistum Bamberg, das Projekt „Sprungbrett“ im Bistum Eichstätt, das Menschen bei dem Weg aus Sucht und Obdachlosigkeit sowie bei der beruflichen Eingliederung unterstützt, sowie die Sanierung des Hohen Doms zu Eichstätt. Außerdem feiert die Bamberger Stephanskirche ihr 1000-jähriges Bestehen. Sie ist übrigens die einzige evangelische Kirche, die von einem Papst geweiht wurde. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(12 Zeilen/0520/0106; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: „Messiah“ und Meister Eckhart

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) In den kommenden zwei Jahren diskutieren mehr als 200 Frauen und Männer beim „Synodalen Weg“ über mögliche Reformen der katholischen Kirche in Deutschland. Einige Teilnehmer aus dem Bistum Würzburg erzählen in den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 26. Januar, was sie sich von diesem Gesprächsprozess erhoffen. Der Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus wird am Montag, 27. Januar, begangen. Doch der Hass gegen Juden ist auch heutzutage zu spüren. Ein Betroffener erklärt, warum er deshalb Deutschland verlassen hat. Außerdem schildert eine Alkoholkranke, wie sie die Sucht hinter sich gelassen hat. Weitere Beiträge stellen das Projekt „Public Painting“ im Museum am Dom vor oder werfen einen Blick auf die neue Netflix-Serie „Messiah“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ befasst sich zudem mit dem Dominikanermönch Meister Eckhart und seinen theologischen Impulsen, die bis heute aktuell sind. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/0520/0105; E-Mail voraus)

## Personalmeldungen

# Seit 25 Jahren Priester

## **Drei Priester der Diözese Würzburg feiern das Silberne Jubiläum ihrer Priesterweihe – Von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele geweiht**

**Kitzingen/Kolitzheim/Würzburg** (POW) Den 25. Jahrestag ihrer Priesterweihe begehen am Dienstag, 11. Februar, Pfarrer Thomas Amrehn (Kolitzheim), Pfarrer Klaus Hösterey (Würzburg), und Pfarrer Gerhard Spöckl (Kitzingen). Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte sie am 11. Februar 1995 in Würzburg zu Priestern.

**Thomas Amrehn** (51) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Raphael, Unterspiesheim“. Amrehn wurde 1969 in Würzburg geboren und stammt aus Leinach. Nach dem Studium in Würzburg und Freiburg/Breisgau weihte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele am 11. Februar 1995 im Würzburger Dom zum Priester. Als Kaplan wirkte Amrehn zunächst in Sulzbach am Main, dann von 1995 bis 1997 in Schweinfurt-Heilig Geist, von 1997 bis 1998 in Amorbach und von 1998 bis 1999 in Miltenberg. Bevor er seine erste Pfarrstelle in Schonungen antrat, war er noch kurzzeitig Kaplan im Juliusspital Würzburg. 1999 wurde Amrehn Pfarrer von Schonungen, Forst und Hausen sowie Kuratus von Mainberg. Die Gemeinden bilden seit 2008 die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Sebastian am Main, Schonungen“. 2001 wurde er auch Beauftragter für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Schweinfurt-Nord. Seit 2013 ist Amrehn Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Raphael, Unterspiesheim“. Bis 2016 war er zudem Pfarradministrator der Pfarrei Grettstadt. Diese wurde im November 2016 aus der Zuordnung zum Dekanat Schweinfurt-Süd gelöst und dem Dekanat Schweinfurt-Nord zugeordnet. 2019 wurde Amrehn außerdem Beauftragter für Liturgie und Kirchenmusik für das Dekanat Schweinfurt-Süd.

**Klaus Hösterey** (52) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld sowie Pfarradministrator der Pfarrei Würzburg-Sankt Bruno. Hösterey wurde 1967 in Schwelm (Westfalen) geboren und erwarb 1987 am Würzburger Deutschhaus-Gymnasium das Abitur. Sein Studium führte ihn nach Würzburg und Bonn. Nach der Priesterweihe im Würzburger Dom am 11. Februar 1995 durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele war Hösterey zunächst Kaplan in Aschaffenburg-Mariä Geburt und von 1995 bis 1998 in Marktheidenfeld. 1998 übernahm er als Pfarrer die beiden Gemündener Pfarreien „Sankt Peter und Paul“ und „Heiligste Dreifaltigkeit“. 1999 wurde er zusätzlich Pfarrer von Hofstetten und Massenbuch. Leiter des Pfarrverbandes Gemünden/Rieneck und gleichzeitig Vorsitzender der Pfarrverbandskonferenz wurde er 2001. Ab 2004 war er zudem Beauftragter für Fortbildung der pastoralen Dienste und theologische Erwachsenenbildung im Dekanat Karlstadt. 2008 wechselte Hösterey als Klinikpfarrer und Leiter der Klinikseelsorge an das Klinikum Aschaffenburg. 2010 wurde er zudem Dekanatsbeauftragter für Alten- und Krankenpastoral, Bereich Krankenpastoral, im Dekanat Aschaffenburg-Stadt. Seit 2016 ist Hösterey Leiter der Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld. 2017 wurde er auch Präses der Kolpingsfamilie Würzburg-Heidingsfeld. Seit 2018 ist er zudem Pfarradministrator für die Pfarrei Würzburg-Sankt Bruno.

**Gerhard Spöckl** (54) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Hedwig im Kitzinger Land, Kitzingen“ und stellvertretender Dekan des Dekanats Kitzingen. Spöckl stammt aus Kürnach (Landkreis Würzburg). Nach dem qualifizierenden Hauptschulabschluss und dem Abitur am Abendgymnasium im Jahr 1988 studierte er in Würzburg und Fribourg in der Schweiz Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 11. Februar 1995 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Danach wirkte Spöckl als Kaplan in Aschaffenburg-Obernau, Frammersbach und Hammelburg, ehe er 1999 Pfarrer von Mömbris und Niedersteinbach sowie Seelsorger und Verwalter der Filiale Hemsbach der Kuratie Kälberau wurde. 2000 wurde er zudem Pfarradministrator von Gunzenbach mit den Filialen Reichenbach und Hohl, 2003 von Schimborn und Daxberg. 2004 wurde Spöckl Leiter der späteren Pfarreiengemeinschaft „Mittlerer Kahlgrund, Mömbris“, die 2006 von Bischof Dr. Friedhelm Hofmann errichtet wurde. Ab 2008 war Spöckl vorübergehend auch stellvertretender Dekan des Dekanats Alzenau. 2010 war er zudem kurzzeitig Pfarradministrator von Sommerkahl und Königshofen an der Kahl sowie von Ernstkirchen-Schöllkrippen und Kleinkahl. Von 2013 bis 2015 wirkte Spöckl auch als Pfarradministrator von Geiselbach, Krombach

und Oberwestern. Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Hedwig im Kitzinger Land, Kitzingen“ ist Spöckl seit 2015. Im gleichen Jahr wurde er zudem stellvertretender Dekan des Dekanats Kitzingen. Außerdem ist er Dekanatsbeauftragter für Ökumene, interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen. Vorübergehend war er von 2018 bis 2019 auch Pfarradministrator von Marktbreit.

(48 Zeilen/0520/0118; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## **Pfarrer i. R. Adalbert Benker wird 80 Jahre alt**

**Würzburg/Schöllkrippen** (POW) 80 Jahre alt wird am Mittwoch, 12. Februar, Pfarrer i. R. Adalbert Benker, langjähriger Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Katharina Ernstkirchen – Sankt Josef Kleinkahl“. Benker wurde 1940 in Marktredwitz im Fichtelgebirge geboren. Er wuchs in Schweinfurt auf und besuchte dort die Ludwigschule und das humanistische Gymnasium. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1965 in Bad Kissingen zum Priester. Im Anschluss war Benker Kaplan in Sailauf, Laufach und Pfarrweisach. Ab 1972 wirkte er als Kuratus in Heinrichsthal, 1979 übernahm er die Pfarrei Leidersbach. Von 1981 bis 1994 war Benker zudem Caritaspfarrer für das Dekanat Obernburg. 1995 wurde er außerdem Pfarrer von Roßbach. 1997 wechselte Benker in die Pfarrei Ernstkirchen-Schöllkrippen, im Jahr darauf übernahm er zudem die Pfarrei Kleinkahl. Seit 2000 war er darüber hinaus Altenseelsorger des Dekanats Alzenau. 2004 wurde Benker Leiter des Pfarrverbands Oberer Kahlgrund. Zum Beauftragten für Ökumene im Dekanat Alzenau wurde er 2006 ernannt. Von März 2009 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 2010 war Benker Leiter der neu errichteten Pfarreiengemeinschaft „Sankt Katharina Ernstkirchen – Sankt Josef Kleinkahl“. Seither lebt er in Würzburg.

(13 Zeilen/0520/0119)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Pfarrer i. R. Hermann Glückler im Alter von 90 Jahren gestorben**

**Würzburg/Haßfurt** (POW) Im Alter von 90 Jahren ist am Montag, 27. Januar, Pfarrer i. R. Hermann Glückler in Würzburg gestorben. Glückler wurde am 27. Juni 1929 in Schweinfurt geboren und wuchs in Schweinfurt und Haßfurt auf. Bischof Dr. Julius Döpfner weihte ihn am 18. Juli 1953 zusammen mit seinem Zwillingsbruder Ludwig in Würzburg zum Priester. Kaplan war Hermann Glückler in Fladungen, Kirchheim, Rannungen und Stockstadt, bevor er 1960 in Holzkirchen seine erste Pfarrstelle bekam. Ab 1961 war er Jugendseelsorger für das damalige Dekanat Marktheidenfeld. Nach Schonungen wechselte Glückler 1966, wo er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 1999 wirkte. Ab 1976 bis zu seinem Ruhestand war er mit kurzer Unterbrechung auch Dekanatspräses für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Schweinfurt-Nord. 1982 wurde er zusätzlich zum Dekanats-Altenseelsorger ernannt. Dieses Amt hatte er bereits von 1977 bis 1979 inne. Glückler, der 1987 nach drei Jahren als Verweser auch zum Pfarrer von Hausen ernannt wurde, war zeitweise zusätzlich Kuratus von Mainberg und Forst. Für sein langjähriges Engagement machte ihn die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Schonungen 1996 zu ihrem Ehrenpräses. 1999 wurde Glückler in den Ruhestand versetzt, den er bis 2014 in Haßfurt verbrachte. Dort half er in der Pfarreiengemeinschaft Sankt Kilian in der Seelsorge mit und setzte sich als KAB-Präses von Sylbach für die Anliegen der Arbeitnehmer ein. Seit 2014 lebte Glückler im Würzburger Seniorenzentrum Sankt Thekla. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Montag, 3. Februar, um 14 Uhr in der Ritterkapelle in Haßfurt gefeiert. Die Beisetzung auf dem alten Friedhof schließt sich an. Bereits um 13.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet.

(18 Zeilen/0520/0114; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Pfarrer i. R. Anton Heußlein gestorben

**Escherndorf/Dammbach** (POW) Im Alter von 76 Jahren ist am Dienstag, 28. Januar, Pfarrer i. R. Lic. theol. Anton Heußlein gestorben. Er war mehr als 25 Jahre Pfarrer im heutigen Dammbach. Heußlein wurde 1943 in Gemünden geboren und wuchs in Wernfeld auf. Er studierte Theologie in Würzburg und Münster, wo er Vorlesungen von Professor Dr. Joseph Ratzinger besuchte, und erwarb 1968 das Theologische Lizentiat. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1969 in Würzburg zum Priester. Danach wirkte Heußlein von 1969 bis 1971 als Kaplan in Sommerau, bis 1974 in Miltenberg und bis 1977 in Würzburg-Unsere Liebe Frau. 1977 übernahm er die Pfarrei Eußenheim. Von 1982 bis 2009 war er Pfarrer in Wintersbach mit Krausenbach, die bei der Gebietsreform im Jahr 1976 zur Gemeinde Dammbach vereinigt wurden. In seiner über 25-jährigen Zeit im Spessart übernahm er vorübergehend auch mehrere Pfarradministrationen für die benachbarten Pfarreien Heimbuchenthal, Hessenthal und Weibersbrunn. Die Dammbacher Passionsspiele entstanden in Heußleins Amtszeit. 1999 wurde er Dekan von Aschaffenburg-Ost. 2008 trat er in den Ruhestand, nahm aber noch bis Anfang 2009 die Pfarradministration für Dammbach wahr. In seiner Zeit als Pfarrer von Eußenheim und Wintersbach musste Heußlein nach eigenen Angaben die Auflösung der örtlichen Schwesternstationen erleben. Als Ruhestandspfarrer wohnte er seit 2009 in Volkach-Escherndorf und hatte dort einen Seelsorgsauftrag. Dort half er in der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Urban an der Mainschleife, Volkach“ mit. Zu Heußleins Hobbys zählten das Sammeln von Andachtsbildchen aller Art, die das Bistum Würzburg betreffen, sowie das Sammeln von Töpferwaren seiner Heimatgemeinde Wernfeld. Diese befinden sich heute im Spessartmuseum in Lohr am Main. Am Dienstag, 4. Februar, wird um 14.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Volkach für den Verstorbenen das Requiem gefeiert, die Beisetzung schließt sich an. Bereits um 14 Uhr wird der Rosenkranz gebetet.

(21 Zeilen/0520/0125; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Orthodoxe Vesper zu Ehren des heiligen Aquilin**

**Würzburg** (POW) Eine orthodoxe Vesper zu Ehren des heiligen Aquilin von Mailand feiert die russisch-orthodoxe Gemeinde am Freitag, 31. Januar, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul in Würzburg. Der Chor singt ein eigenes Offizium auf den Heiligen in deutscher Sprache. Die orthodoxen Gläubigen verehren den Märtyrerpriester, der in Würzburg geboren und 1018 in Mailand ermordet wurde, als Heiligen der ungeteilten Kirche.

(5 Zeilen/0520/0121; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Gottesdienst im byzantinischen Ritus**

**Würzburg** (POW) Am Fest der Darstellung Jesu im Tempel am Sonntag, 2. Februar, wird um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl ein byzantinisch-katholischer Gottesdienst gefeiert. Es singt der Chor der Freunde der Ostkirche.

(3 Zeilen/0520/0116; E-Mail voraus)

### **Konzertabend im Burkardushaus: Schuberts „Schwanengesang“**

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Überwacht – bespitzelt – zensiert“ steht eine Veranstaltung in der Reihe „Flügelschläge. Musik im Burkardushaus“ am Donnerstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Im Mittelpunkt steht der „Schwanengesang“ von Franz Schubert. Der „Schwanengesang“ sei Schuberts Abschiedswerk, schreibt die Domschule Würzburg in der Ankündigung. Unter dem Eindruck seines frühen Todes und vor dem Hintergrund der allgegenwärtigen gedanklichen Kontrolle des „Systems Metternich“ sei die Sammlung als visionäres Testament empfunden worden. Der Schwan, mythologisch als weissagender Vogel, erhebe im Sterben seine Stimme zum Todesgesang. Der Abend wird gestaltet von Claudius Muth (Bass), Ulrich Pakusch (Flügel) und Kai Christian Moritz (Rezitation und Zensur). Karten zum Stückpreis von 15 Euro, ermäßigt zehn Euro, sind an der Abendkasse erhältlich. Weitere Informationen und Kartenreservierung bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/0520/0107; E-Mail voraus)

### **Tag der offenen Tür bei Don Bosco**

**Würzburg/Gadheim** (POW) Das Bildungszentrum der Caritas-Don Bosco gGmbH, die Berufsschule Don Bosco und die Agentur für Arbeit Würzburg veranstalten am Samstag, 8. Februar, gemeinsam einen Tag der offenen Tür, teilt die Caritas-Don Bosco gGmbH mit. Dieser findet von 9 bis 16 Uhr unter dem Motto „Wir öffnen Türen“ statt. Gleichzeitig werden 100 Jahre Caritasverband für die Diözese Würzburg gefeiert. Die Besucher erwartet am Würzburger Schottenanger sowie im Sankt Markushof in Gadheim ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm rund um Bildung, Ausbildung und Beratung. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst zum Thema „Feuer und Flamme“ in der Don Bosco-Kirche. Um 10 Uhr starten Führungen durch die Werkstätten und Wohngruppen des Caritas-Don Bosco-Bildungszentrums am Schottenanger sowie durch das Schulhaus, die Klassenzimmer und die offenen Werkstätten der Don Bosco-Schule. Im Innenhof und im Speisesaal der Caritas-Don Bosco gGmbH gibt es verschiedene Essensangebote sowie Kaffee und Kuchen. Eine Kinderbetreuung und Infostände der Agentur für Arbeit, der Kammern der Berufsausbildung, der Fachdienste, der Anlaufstelle für Ehemalige und der Teilnehmervertretung runden das Angebot ab. Der Sankt Markushof in Gadheim kann über einen kostenlosen Busshuttle erreicht werden.

(14 Zeilen/0520/0123; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kammermusik im Probesaal: „Zwischen Himmel und Erde“

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Zwischen Himmel und Erde“ steht das Konzert in der Reihe „Kammermusik im Probesaal“ am Sonntag, 9. Februar, um 17 Uhr im Probesaal der Dommusik Würzburg. Auf dem Programm stehen Werke von Franz Schubert, Robert Schumann, Olivier Messiaen und Gustav Mahler, unter anderem Schuberts Lied „Der Hirt auf dem Felsen“, die eindrückliche Tondichtung „Abgrund der Vögel“ von Messiaen oder das „himmlische Leben“ von Gustav Mahler in einer Version für Sopran, Klarinette und Klavier. Katja Woitsch, Sopranistin und Gesangspädagogin der Dommusik, Claudia Mendel (Klarinette) und Bernhard Kuffer (Klavier) musizieren in wechselnder Besetzung. Die besondere Architektur des Raums mache den Kammermusikabend zu einem besonders intensiven Erlebnis, heißt es in der Ankündigung. Karten zum Stückpreis von zehn Euro, ermäßigt acht Euro, sind an der Abendkasse erhältlich. Diese öffnet 30 Minuten vor Konzertbeginn. Der Zugang zum Probesaal der Dommusik ist über den Domkreuzgang, der Eingang befindet sich neben dem Burkardushaus, Am Bruderhof 1 in Würzburg.

(12 Zeilen/0520/0128; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Urbi et Orbi“ live erleben

**Würzburg** (POW) Das Würzburger Pilgerbüro veranstaltet von Gründonnerstag, 9. April, bis Ostermontag, 13. April, eine Reise nach Rom. Das Pilgerbüro teilt mit, dass sich „gerade zum Osterfest die große religiöse Bedeutung der ‚Ewigen Stadt‘“ zeige. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, den Petersdom zu besuchen, die Kuppel zu besteigen, an der Karfreitagsprozession teilzunehmen und als Höhepunkt den Ostergottesdienst mit Papst Franziskus mit dem anschließenden Segen „Urbi et Orbi“ zu erleben. Daneben sind auch viele weltliche Attraktionen eingeplant, wie ein Besuch der wichtigsten Stätten des antiken Roms. Dazu gehören unter anderem das Kolosseum, das Pantheon und die Spanische Treppe. Außerdem ist ein Ausflug an den Albaner See geplant. Geistlicher Begleiter ist Domdekan Günter Putz. Information und Anmeldung bei: Pilgerbüro der Diözese Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Internet [www.pilgerbuero.bistum-wuerzburg.de](http://www.pilgerbuero.bistum-wuerzburg.de), Telefon 0931/38665141, E-Mail [pilgerbuero@bistum-wuerzburg.de](mailto:pilgerbuero@bistum-wuerzburg.de).

(11 Zeilen/0520/0124; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Ausbildungskurs „Geistliche Leitung in der Jugend(verbands)arbeit“

**Würzburg** (POW) Im Frühjahr 2020 bietet der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesanverband Würzburg, einen Ausbildungskurs „Geistliche Leitung in der Jugend(verbands)arbeit“ an. Der Kurs richtet sich an junge Frauen und Männer ab 21 Jahren, die an religiösen Fragen interessiert sind und sich ehrenamtlich in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren. Geistliche Leiter werden von Jugendlichen sowie ihren Gruppen und Teams gewählt. Sie begleiten und unterstützen junge Menschen bei ihren Aktivitäten, schreibt der BDKJ. Dabei sind sie gemeinsam mit den Jugendlichen verantwortlich für religiöse Inhalte. Der Ausbildungskurs bereitet auf diese Aufgaben vor und qualifiziert zur Begleitung junger Menschen in ihrer Persönlichkeits- und Glaubensentwicklung. Inhalte sind unter anderem Handlungsfelder kirchlicher Jugendarbeit, die Vorbereitung und Leitung von Gottesdiensten und das Rollenprofil der Geistlichen Leitung. „Gerade in größer werdenden pastoralen Strukturen sind Jugendverbände eine große Chance, denn sie sind Erfahrungsorte des Glaubens und machen Kirche erlebbar“, erklärt Kursleiter Bernhard Lutz, Geistlicher Leiter des BDKJ Würzburg. Der Kurs besteht aus zwei Wochenendseminaren vom 3. bis 5. April im Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg sowie vom 22. bis 24. Mai in der Jugendbildungsstätte Volkersberg. Dazwischen gibt es eine Praxisphase. Die Zertifikate werden im Rahmen des Kiliani-Tags der Jugend am 11. Juli in Würzburg verliehen. Das Anmeldeformular sowie einen Informationsflyer gibt es im Internet unter [www.bdkj-wuerzburg.de](http://www.bdkj-wuerzburg.de). Anmeldeschluss ist am Freitag, 28. Februar.

(17 Zeilen/0520/0102; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Rainer Dvorak

**Würzburg/München** (POW) Dr. Rainer Dvorak, Direktor der Domschule Würzburg, gestaltet die Katholische Morgenfeier am Sonntag, 26. Januar, von 10.05 bis 10.35 Uhr im Radioprogramm Bayern 1 des Bayerischen Rundfunks. Sie steht unter der Überschrift „Anfänge“. Anfänge seien oft klein und bescheiden, könnten aber der Beginn einer weltweiten Bewegung sein, wie bei Greta Thunberg. Bei Jesus sei es zunächst nicht anders gewesen, als er sein Elternhaus verließ und in der tiefsten Provinz zum ersten Mal öffentlich predigte. In der Sendung geht Dvorak unter anderem darauf ein, dass oft schon eine Änderung der Perspektive genüge, damit Neues beginnen könne.

(7 Zeilen/0520/0101; E-Mail voraus)

## Führung durch Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss“

**Würzburg** (POW) Eine Führung durch die aktuelle Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss – Schnittpunkt Münnerstadt“ wird am Sonntag, 26. Januar, um 15 Uhr im Museum am Dom in Würzburg angeboten. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(3 Zeilen/0520/0103; E-Mail voraus)

## Ausstellung zu Pater Franz Reinisch in 14 Stationen

**Bad Kissingen** (POW) Eine Ausstellung in 14 Stationen zu Leben und Wirken des Pallottinerpaters Franz Reinisch ist von Donnerstag, 27. Februar, bis Mittwoch, 8. April, in der Stadtpfarrkirche Herz Jesu, Von-Hessing-Straße 8, in Bad Kissingen zu sehen. Eröffnet wird sie am Donnerstag, 27. Februar, um 19.30 Uhr. Reinisch verweigerte als einziger katholischer Priester den Fahneid auf Adolf Hitler und wurde deswegen am 21. August 1942 von den Nationalsozialisten mit dem Fallbeil hingerichtet.

(5 Zeilen/0520/0120; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Gesprächsabend: Klimawandel und Folgen in Unterfranken

**Fährbrück** (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg lädt am Sonntag, 2. Februar, um 18.30 Uhr in Kooperation mit der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Würzburg und dem Lernwerk Volkersberg zu einem Gesprächsabend zum Thema „Land – Klima – Wohin in Unterfranken?“ ein. Veranstaltungsort ist der Eventcenter Hubertushof in Fährbrück. Wie zeigt sich der Klimawandel in Unterfranken? Welche Auswirkungen hat dieser auf Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau? Welche Konsequenzen müssen Verbraucher und Erzeuger daraus ziehen? Wie können Handlungsansätze aussehen? Nähere Informationen bei Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde, KLB Würzburg, Telefon 0931/38663726, E-Mail wolfgang.meyer-zu-brickwedde@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/0520/0109; E-Mail voraus)

## Bischofstermine im Februar

Im Februar werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Frankfurt, Sankt Bartholomäus	30.01. bis 01.02.		Synodal-Versammlung (B + WB)
Würzburg, Dom	02.02.	10.00 Uhr	Heilige Messe anlässlich Maria Lichtmess (WB)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	02.02.	13.30 Uhr	Tag des geweihten Lebens (B)
Würzburg, Sepultur	03.02.	16.00 Uhr	Heilige Messe – Pilgerstellentreffen des Bayerischen Pilgerbüros (WB)
Würzburg, Bischofshaus	04.02.	09.00 Uhr	Sitzung des Allgemeinen Geistlichen Rates (WB)
Nürnberg, Stadtkirche	04.02.	14.00 Uhr	Sitzung der Arbeitsgemeinschaft kooperativer konfessioneller Religionsunterricht (WB)
Kürnach	05.02.	08.15 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Medienhaus	05.02.	10.00 Uhr	Jahresauftakt-Presskonferenz (B)
Fährbrück	05.02.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Grafenrheinfeld	05.02.	15.00 Uhr	Regionaltreffen mit den Priestern der Region Schweinfurt (B)
Theilheim	05.02.	16.00 Uhr	Firmung (WB)
Langenprozelten	06.02.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Nürnberg, Frauenkirche	06.02.	10.30 Uhr	100-jähriges Bestehen Klerusverband e. V. (WB)
Wernfeld	06.02.	16.00 Uhr	Firmung (B)
Nürnberg	10.02.	18.00 Uhr	Finanz- und Heimatempfang (B em.)
Würzburg, Archiv und Bibliothek	11.02.	09.15 Uhr	Ordinariatskonferenz (WB)
Bonn	11.02. bis 12.02.		Verband der Diözesen Deutschlands Verbandsrat (B)
Paderborn	12.02. bis 13.02.		Sitzung der Schulkommission der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	13.02.	07.30 Uhr	Pastoraltagung Würzburg-Stadt, -rechts des Mains, -links des Mains (B)

Mainz	13.02. bis 15.02.		Symposium 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Ökumenisches Liedgut (WB)
Veitshöchheim	14.02.	18.00 Uhr	Fastnacht in Franken (B + B em.)
Würzburg, Sankt Jakobus	15.02.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Würzburg, Dom	15.02.	16.00 Uhr	Firmung (B)
Würzburg, Hofkirche	16.02.	12.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Höchberg	16.02.	17.30 Uhr	Beauftragungsfeier der Wortgottesdienstbeauftragten (WB)
Köln	17.02.	10.00 Uhr	Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Katechese und Mission der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Würzburg, Burkardushaus	17.02.	18.00 Uhr	Veranstaltung mit Pater Zollner (B)
Würzburg, Bischofshaus	18.02.	09.00 Uhr	Sitzung des Allgemeinen Geistlichen Rates (WB)
Würzburg, Finanzkammer	18.02.	14.00 Uhr	Sitzung der Diözesanbaukommission (WB)
Obernburg	19.02.	09.00 Uhr	Betriebsbesuch Industrie Center Obernburg (B)
Gänheim	19.02.	09.30 Uhr	Firmung (B em.)
Aschaffenburg, Martinushaus	19.02.	15.00 Uhr	Regionaltreffen mit den Priestern der Region Untermain (B)
Karlstadt, Zur Heiligen Familie	20.02.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Stadelhofen	20.02.	14.30 Uhr	Bauernhofbesuch Scheiner (B)
Würzburg	20.02.	14.30 Uhr	Sitzung der diözesanen Ökumenekommission (WB)
Würzburg, Dom	23.02.	10.00 Uhr	Konventmesse (WB)
Würzburg, Sepultur	26.02.	15.00 Uhr	Aschermittwoch der Künstler (B + WB)
Würzburg, Dom	26.02.	17.30 Uhr	Pontifikalamt Aschermittwoch(WB)
Würzburg, Burkardushaus	27.02.	09.00 Uhr	Frühjahrskonferenz der Dekane (B + WB)
Würzburg, Burkardushaus	28.02.	09.00 Uhr	Sitzung des Priesterrates (B + WB)
Würzburg	28.02.	12.00 Uhr	Kuratoriumssitzung der Julius-Maximilian- Universität Würzburg (B em.)

Würzburg,  
Burkardushaus

29.02.

09.00 Uhr

Sitzung des Diözesanpastoralrates (B + WB)

Würzburg,  
Exerzitienhaus  
Himmelspforten

29.02.

09.30 Uhr

Besinnungstag des Mesnerverbandes (B em.)

## Geburtstage und Jubiläen im Februar

11.02.	25. Weihetag	Pfarrer Thomas Amrehn
11.02.	25. Weihetag	Pfarrer Klaus Hösterey
11.02.	25. Weihetag	Pfarrer Gerhard Spöckl
12.02.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Adalbert Benker
15.02.	70. Geburtstag	Diakon Peter Schubert
20.02.	75. Geburtstag	Diakon Richard Pollak
22.02.	80. Geburtstag	Diakon Hubert Schwab
25.02.	90. Geburtstag	Studiendirektor a. D. Wolfgang Stettler
27.02.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Dieter Ludwig

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**